



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

5. Punct. Wie man etliche Fünd erdichten / sich in gemelter Tugend zu  
üben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

Der 4. Punct oder 5.

**Das man nit leichtlich von dem  
Fleiß eine oder die andere beson-  
dere Tugend zu erlangen/  
ablassen soll.**

**L**asse durchauß nit nach / deiner fürge-  
nommener besonderer Tugend / oder ei-  
nen Theil und Staffel derselben nach zu se-  
hen / bis daß du dich leichtlich in derselben ü-  
ben / oder auch ganz in deine Gewohnheit ge-  
bracht. Wie ich im vorigen Cap. in der 5.  
Anleitung von dem besondern Laster gesagt:  
Dan ob du wohl alle Tag ein eysriges Ver-  
langen zur gänzlich Vollkommenheit in  
dir erwecken sollst; wie gleichfals auch einen  
Grausen und Abschewen wider die Sünd  
und Laster: dannoch / gleich wie du dir ein be-  
sonder Laster fürnehmest dasselbige zu bestrei-  
ten und aufzureuten / und vom selben nicht  
nachlasset / bis du zu deinem Fürhaben kom-  
men: also sag ich gleichinässig von der beson-  
deren fürgenommenen Tugend. Item gleich  
wie man in Bestreitung des besondern La-  
sters nit vonnöthen hat / seinen Streit und  
Verfolgung des Lasters so weit zu treiben/  
bis daß man keine Neigung mehr zum sel-  
ben befinde / (Dan auff diese Weiß würde  
man nit wohl gethan haben / wie Hugo de  
S Victore sagt : zu dem so stehet solches viel  
mehr den Englen als den Menschen zu /  
sondern mit dem gnug ist / daß das Laster  
dermassen gedempffet / daß es einem nit viel  
mehr zu thun gebe / wenig hinderlich sey / und  
leichtlich möge eingehalten werden / oder a-  
ber daß man vom selbigen nit überwunden  
werde. Eben also ist es in Erlangung der  
Tugenten gnug / daß man sich ohit besondere  
Mühe in denselben üben möge / und die Bes-  
chwärnus / welche die natürliche widrige  
Neigung machet / leichtlich überwinden.

Wan du nun siehest / daß du inderlich 2. oder  
3. Wochen dich ohne Beschwärnus in der  
fürgenommenen Tugend üben kanst / alle  
kanst du dir eine andere fürnehmen. Weis-  
stu aber Beschwärnus in Übung der Tu-  
gend / fahre fort / und bearbeite dich so lang  
bistu erlanget hast / was du begehrest.

Der 5. Punct oder 5.

**Wie daß man etliche Sünd  
dichten / und Gelegenheit zu  
suchen soll / gemelte Tugend  
zu üben?**

**A**llhie sollstu wohl acht geben / daß du  
der böse Seynd nit betriege / und wende  
de / als wan du gemelte Tugend erlangt  
rumb diereit du keine Gelegenheit hast  
in derselben zu üben / und folgendes nit  
dieselbe sündigest. Als Exempelweis man  
zörnig bist von Naturen / und die fürgenom-  
men die Tugend der Gedult zu erlangen  
kan sichs zutragen / daß du den ganzen  
nat durch nichts zu leiden bekommest: so  
du nun alsdan die Tugend der Gedult er-  
meynest erlangt zu haben / und des  
vom Fleiß die Gedult zu haben ablassen  
betriegestu dich selbst / dan man man  
recht von einer Tugend urtheilen kan  
durch die Erfahrung der Gelegenheit /  
durch die Geringfertigkeit / so man in  
derselben empfindet. Deswegen gib nit  
denselben Rath / welchen ich dir dinst  
Streit wider die Laster gegeben: merck  
daß du keinen Tag vorüber gehen laßst /  
welchem du dir nit einbildest / als wan du  
allergröste Gelegenheit hättest / und daß  
dich also haltest / wie du dich in der  
Gelegenheit verhalten würdest: Dan  
wohl under dem wahren / und in dem  
den / oder allein eingebildeten Ernst

großer Unterscheid sey/und daß der Kriegsman/welcher sich in eingebildtem Krieg tapfer haltet/in dem wahren Krieg vielmahlerschägelt gibt/so thut doch diese eingebildte Übung nit wenig zu einer guten Gewohnheit. Zu dem so wisse/ wie auch oben gesagt/ daß diese eingebildte Übung in der Tugend nicht ohne Verdiensten/wie ich oben von dem eingebildten Krieg und Streit wider die Laster gesagt.

Der 6. Punct oder 5.

Daß man eine auß den fürnehmsten Tugenden erwöhlen soll/ damit man zugleich mit ihr die andere/so an ihr hangen/erlangen möge.

Diese Weiß / eine auß den fürnehmsten Tugenden zu erwöhlen/ ist sehr bequem und möglich / so wohl eine besondere fürgenommene Tugend zu erlangen/ als auch das fürgenommene Laster/wie oben gesagt/ zu überwinden. Deswegen wan du zu einer oder der andern Tugend oder Vollkommenheit gelangen willst/ oder eines/ oder das andere Laster aufreuten: alsdan erwöhle dir eine auß den fürnehmsten Tugenden / welche andere unter ihr begreiffe : dan es begibt sich vielmahl / daß diß das kürzeste und leichteste Mittel sey. Als Exempelweiß/ wan du das Laster hast/ daß du andere raw und staur anredest/ oder im Reden durch auß keine Ehrerbietigkeit erweistest/ alsdan besleisse dich ein Zeitlang dieselbige hoch zu halten / für deine Oberen zu schätzen/ und dich den geringsten

under allen. Wan du zu dieser Vollkommenheit gelangen kannst / alsdan sey versicher/ daß da niemand mehr mit Stiche oder Schmahworten anreden wirst.

Befindestu in einer oder anderen Sachen/so dir begegnet thun/einen Widerstand oder Beschwärnus; alsdan gewöhne dich ein Zeitlang / alles was dir zusiehet/ also anzunehmen/ als wan es von der Hand Gottes selbstem / welcher alles zu seiner größter Ehr/ und zu deinem Heyl richten thut/ her kommen thäte. Wan du dich hierin ein Zeitlang gewöhnet/ alsdan trawe mir sicherlich/ daß du alles/ was dir begegnen wird / ohne Murren und ohne Klagen aufstehen wirst. Mangelt dir die Zucht und Ehrbarkeit in deinen Gebärden/ in deinem anschauen/ im gehen/ stehen oder dergleichen; oder aber bistu zu sehr der Fürwitzigkeit etwas neues zu wissen/ ergeben; alsdan gewöhne dich ein Zeitlang züchtig / und mit großer Ehrbarkeit in der Gegenwart Gottes zu wandlen/ und dich in allem deinem Thun und Lassen also zu halten/ als wan dir Gott zusiehen thäte. Wan du dich hierin ein Zeitlang übest / alsdan wirstu in allem deinem Handel und Wandel dich ingezogen/ still und züchtig verhalten.

Eben diß kan man von andern eufferlichen Mängeln sagen / in welche (wan du einen nach dem anderen besseren und aufreuten willst) du mehr Zeit und Mühe befinden wirst / als wan du eine auß den fürnehmsten innerlichen Tugenden erwöhlen / und an dich zu bringen besleiffen thätest; dan wan du solche Tugend erlangest/ alsdan wirstu dein ganz eufferlich Wesen in eine gute Ordnung bringen.

uffren

I.  
II